

*Moni Reidegeld-Knospe empfiehlt:*

### **Natascha Wodin "Sie kam aus Mariupol"**

Die Autorin kam als Kind russischer Zwangsarbeiter 1945 in Fürth/Bayern zur Welt und erfuhr von ihren Eltern nie die eigentliche Geschichte ihrer Familie. Sie besaß lediglich ein Foto ihrer Mutter und Großmutter. Ihre Mutter, depressiv und immer kränklich, nahm sich früh das Leben und ließ ihren deutlich älteren Mann mit den zwei kleinen Mädchen zurück. Im Alter begab sich die Autorin per Internet auf die Suche nach ihren familiären Wurzeln und fand mit Hilfe eines einheimischen Rechercheurs unglaubliche Details der Verwandtschaft ihrer Mutter heraus; persönliche Aufenthalte und Reisen in Russland brachte sie sogar mit heute noch lebenden Verwandten zusammen.

*All diese verzwickten Geschichten und Lebenserinnerungen bringt Natascha Wodin mit ihrer unglaublichen Sprachgewalt derart zu Papier, dass man richtiggehend mitfiebert und hofft, dass ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt sind. Obendrein wird das entbehrungsreiche Leben der Zwangsarbeiter nach dem 2. Weltkrieg erzählt und man erfährt sehr viele geschichtliche Details, die den meisten Lesern so nicht bekannt sein dürften. Nicht umsonst erhielt die Autorin für dieses Buch den Leipziger Buchpreis.*

*Auch das Buch „**Irgendwo in diesem Dunkel**“ möchte ich Ihnen ans Herz legen; hier beschreibt die Autorin das Überleben mit dem Vater nach dem Tod der Mutter. All das Leid in Worte fassen zu können, das ist hohe Kunst und greift stark ans Herz und Gemüt. – Trotzdem – unbedingt lesen!*